



Allerhand zu tun gibt es noch bei der Renovierung des ehemaligen Gasthauses „Zum Güldenen Löwen“ in Königheim. Bauherr Thomas Weich und seiner Familie ist es wichtig, möglichst viele Originalteile zu erhalten. Dazu zählen unter anderem die Türen aus dem 18. Jahrhundert sowie bauzeitliche Fassungen mit an einigen Stellen umfangreichen Bemalungen. BILDER: SUSANNE MARINELLI

Ehemaliges Gasthaus „Zum Güldenen Löwen“: Denkmalstiftung unterstützt Sanierungsprojekt der Familie Weich mit 50 000 Euro aus Rentenlotterie „GlücksSpirale“

Ein Kleinod der örtlichen Geschichte

Es stand kurz vor dem Verfall. Doch nun wird das einstige Gasthaus „Zum Güldenen Löwen“ von der Familie Weich liebevoll restauriert. Dabei hilft ein Zuschuss aus der Lotterie „GlücksSpirale“.

Von unserem Redaktionsmitglied
Susanne Marinelli

KÖNIGHEIM. Staub liegt in der Luft, Leitungen sind freigelegt, Bretter bedecken den Boden, und die Fassade ist eingerüstet. Das markante Anwesen an der Königheimer Hauptstraße ist eine riesige Baustelle. Es ist noch viel zu tun, ehe das Gebäude aus dem 18. Jahrhundert wieder seinem früheren historischen Erscheinungsbild gleicht. Das ist das Ziel von Bauherr Thomas Weich, seiner Frau Houria und seinem Vater Roland Weich.

Letzterer wirkte von 1969 bis 1981 in der Gemeinde als Lehrer. Er selbst habe hier eine sehr schöne Kindheit verbracht, betont Thomas Weich. Seine Liebe zu Königheim hat ihn

che Details. Als Beispiele für noch erhaltenwerte Substanz nannte er Stuckdecken, Fenstereinfassungen, Türen und die Holzterrasse. „So ausgeschlurft wie sie ist, wird sie auch später sein“, betonte er. Das sei wichtig, „um den Charakter des Hauses“ zu erhalten.

Solch ein Gebäude berge „Probleme und Spärbüchsen“, bekannte Schattmann. Bauherren, die Anwesen in einem offensichtlich nicht erhaltenswerten Zustand übernehmen, seien selten, lobte er Thomas Weich für dessen Einsatz.

Wie wichtig dem Bauherr und seiner Frau jedes Detail des künftigen Familiendomizils ist, verriet nicht nur Schattmann, sondern auch Weich selbst. So freute er sich riesig

„Ein Haus mit dieser Geschichte. Das ist ein Traum.“

THOMAS WEICH

über seinen Kauf eines Original-Wirtschaftsbaus aus dem 18. Jahrhundert und über Delfter Fliesen, wie sie in dieser Zeit hergestellt wurden. Kacheln für Bad und Küche wurden von den Weichs in Wallonien (Belgien) aus Schweinställen und Hinterhöfen ausgebaut.

Die 300 Jahre alten Klappäden des Hauses haben sie in Königheim abmontiert, zu sich nach Hause nach Brüssel geschafft und dort vorsichtig hergerichtet. Angesichts all dieser Arbeit nutzte Thomas Weich die Gelegenheit, um seiner Frau öffentlich ein besonderes Dankeschön auszusprechen „für all die Entbehrungen, die sie auf sich genommen hat“. Voll des Lobes war er auch für die Unterstützung durch die Nachbar-Familie Waltert.

Wie Hermann Vogler betonte, wisse man bei der Stiftung, „was es heißt, solche Häuser nutzbar zu machen und auch zu nutzen“. Das könne nicht jeder. Die Förderung sei eine Möglichkeit zu zeigen, was aus den Geldern wird, ergänzte Christoph Grüber, der Vorsitzende der Denkmalstiftung Baden-Württemberg.



mit seiner Familie immer wieder in den Weinort – und so auch zum alten Gasthaus – geführt. Auf der Suche nach einem Domizil in Tauberfranken fiel seine Wahl im Sommer 2016 auf das altherwürdige Gemäuer. Weich: „Ein Haus mit dieser Geschichte. Das ist ein Traum.“

Den hohen Stellenwert des Anwesens hat auch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg erkannt. Einen Scheck über 50 000 Euro aus der Rentenlotterie „GlücksSpirale“ überreichten nun Lotto-Regionaldirektor Christoph Grüber und Stiftung-Geschäftsführer Hermann Vogler an Thomas Weich.

Dazu traf man sich in einer der künftigen „guten Stuben“ des Hauses. Architekt Helmut Schattmann informierte kurz über einige bauli-



Ein Bild des einstigen Gasthauses „Zum Güldenen Löwen“ in Königheim, bevor die Familie Weich mit der Renovierung begonnen hatte. BILD: ARCHITEKTURBÜRO SCHATTMANN

Ein Blick in die Geschichte des Gasthauses „Zum Güldenen Löwen“

■ Thomas Weich hat die Geschichte des „klassischen tauberfränkischen Weinlohs“ an der Königheimer Hauptstraße“ erforscht, dessen Fassade um 1900 verändert wurde.

■ Wie er weiß, geht dessen barocke Form auf die Weinhandlerrfamilie Brotler-Dürr zurück. Ein Zierbalken trägt die Jahreszahl 1736. Das Haus ist aber wahrscheinlich älter.

■ Bis etwa 1890 bestand in dem Gebäude das Gasthaus „Zum Güldenen Löwen“. Der letzte „Löwen“-Wirt Sebastian Henn verkaufte den Gasthof an die in Königheim alteingesessene jüdische Familie Gross. Diese betrieb darin das Stoff- und Konfektionsgeschäft „Menko Gross & Sohn“. 1933/34 verkaufte die Familie das Anwesen und emigrierte nach Chile.

■ Als sehr berührend empfand Thoas Weich einen Brief, den Josef Gross 1947 neben Kleiderspenden in die alte Heimat geschickt hat. Unterzeichnet war er mit „... Euer treuer Freund Josef“. Das drücke eine enorme Verbundenheit mit Königheim aus, betont Weich, obwohl die Familie 1934 das Dorf nicht freiwillig verlassen habe. *su*

Begeistert von der Renovierung des „Güldenen Löwens“ zeigte sich auch Professor Dr. Wolfgang Reinhart, Vorsitzender der CDU-Land-

tagsfraktion. Für den gebürtigen Königheimer sind die Weichs keine Unbekannten. „Heimat ist mehr als ein Ort, es ist ein Gefühl“, stellt er auch mit Blick auf die früheren Beiträge von Roland Weich für die Königheimer Heimatkultur fest. Das das Ortsbild prägende Haus bezeichnete er als ein „Kleinod der Weinbaugeschichte des Taubertals“. Gleichzeitig sei es ein wichtiger Teil der jüdischen tauberfränkischen Geschichte. Reinhart, der den am Projekt Beteiligten für ihren Einsatz dankte, nannte den Erhalt des Anwesens eine „großartige Investition“.

„Große Herausforderung“ hielt Bürgermeister Ludger Krug mit seiner Freude nicht hinter dem Berg. Das Objekt sei eines von vielen denkmalgeschützten Gebäuden in Königheim, die noch im Dornröschenschlaf liegen. Deren Erhalt ist eine große Herausforderung“, wusste Krug. Gleichzeitig bekannte er, dass die Kommune dafür künftig mehr Geld investieren müsse, um das Ganze für die nächste Generation si-

chern zu können. Im Falle des „Güldenen Löwen“ gehe es auch darum, einen räumlichen Gesamtzusammenhang zu schaffen. Mit dem benachbarten Fachwerkhaus und der Kirche bilde das einstige Gasthaus künftig ein tolles Ensemble.

Diese Meinung teilt sicherlich auch Burkard Gassenbauer, Vorstandsmitglied des Heimatvereins Brehmbachtal. Wie er den FN sagte, liege das Projekt dem Verein schon seit Jahren am Herzen.

Das Schlusswort vor der symbolischen Scheckübergabe sprach Thomas Weich. In seinen Dankesworten wertete er die Förderung nicht nur als Anerkennung für sich, sondern auch für Königheim und die gesamte Region.

Nun hoffen er, seine Frau und sein Vater, dass in den nächsten Monaten alles nach Plan läuft. Schließlich will die Familie das kommende Weihnachtsfest im ehemaligen Gasthaus „Zum Güldenen Löwen“ feiern. Dann soll auch der neu angefertigte „Wetter-Löwe“ wie früher weithin sichtbar auf dem Dach glänzen.

TAUBERBISCHOFSHAIM

Ruheständlertreffen
TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Ruheständler des Finanzamtes Tauberbischofsheim treffen sich am Donnerstag, 22. Februar, um 14.30 Uhr im Hotel „Badischer Hof“.

Sportheim geöffnet
TAUBERBISCHOFSHAIM. Das Sportheim des TSV Tauberbischofsheim ist am heutigen Dienstag zur Übertragung des Champions-League-Spiels Bayern München-Besiktas Istanbul ab 20.30 Uhr geöffnet. Am Donnerstag, 22. Februar, werden die Europa-League-Spiele der deutschen Mannschaften ab 19 Uhr übertragen.

Synode des Kirchenbezirks
TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Synode des evangelischen Kirchenbezirks Wertheim wird am Dienstag, 27. Februar, zu ihrer Frühjahrstagung im evangelischen Gemeindezentrum in Tauberbischofsheim, Würzburger Straße 20, zusammenkommen. Die Tagung beginnt um 18 Uhr mit einem Gottesdienst. Dekan Hayo Büsing, Wertheim, und Bezirksjugendpfarrerin Laura Breuninger, Königshofen-Grünsfeld, werden im Gottesdienst die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Leitungskreises für ihr langjähriges Engagement in der Jugendarbeit des Kirchenbezirks ehren. Anschließend werden die Synodalen sich mit dem Doppelhaushalt 2018/2019 beschäftigen. Patrick Schork, stellvertretender Geschäftsführer des Verwaltungs- und Serviceamtes Odenwald-Tauber, wird den Entwurf für den Haushalt vorstellen. Die neue Dekanatssekretärin Gitte Gesella wird sich vorstellen. Die Tagung ist öffentlich.

Theaterfahrt Spessartverein
TAUBERBISCHOFSHAIM. Eine Theaterfahrt des Spessartvereins zu den Festspielen Neuenstadt findet am Freitag, 13. Juli, statt. Gespielt wird „My Fair Lady“, einer der größten Erfolge der Musical-Geschichte. Eintritt und Fahrtkosten pro Person werden erhoben. Anmeldung bis Ende Februar in der Franken-Apotheke.

AOK-Ruheständler treffen sich
TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Ruheständler der AOK Main-Tauber-Kreis treffen sich am Donnerstag, 22. Februar, um 15 Uhr in der Gaststätte „Zum Engel“ in Dittigheim zum geselligen Beisammensein.

Mittwochswanderung
TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Mittwochswanderung des Spessartvereins führt am 21. Februar nach Niklashausen. Die Teilnehmer fahren um 13.50 Uhr mit dem Zug von Gleis 1 nach Niklashausen. Dort ist eine einstündige Rundwanderung durch den Kammerforst geplant. Anschließend kehrt die Gruppe ins Gasthaus „Zum Hirschen“ ein. Die Rückfahrt wird um 17.36 Uhr mit dem Zug angetreten.

Passahmahl
TAUBERBISCHOFSHAIM. Pfarrer Ghiraldin feiert mit dem katholischen Frauenkreis das Passahmahl am Mittwoch, 7. März, um 15 Uhr im Winfriedheim-Bonifatiuszimmer. Anmeldung unter Telefon 0 93 41 / 48 57. Gäste sind willkommen.

Medienstelle geschlossen
TAUBERBISCHOFSHAIM. Die Religionspädagogische Medienstelle ist am Donnerstag, 1. März, wegen Teilnahme am Religionspädagogischen Nachmittag geschlossen.

STADTEILE

Zumba-Kurs
DISTELHAUSEN. Der Zumba-Kurs des SV Distelhausen startet für alle Anmeldeten am Donnerstag. Trainiert wird immer donnerstags (außer in der Schullferien) um 20 Uhr in der Erich-Kästner-Halle.

Messe mit Kranksalbung
IMPFFINGEN. Ein Gottesdienst mit Kranksalbung findet am heutigen Dienstag, um 14.30 Uhr, in der Pfarrkirche St. Nikolaus statt. Anschließend ist gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Heimat-Museum des Heimatvereins, neben der Kirche.



Förderscheck überreicht: Das Bild zeigt (von links) Bürgermeister Ludger Krug, Christoph Grüber, Thomas und Houria Weich, Hermann Vogler, Dr. Wolfgang Reinhart, Architekt Helmut Schattmann und Roland Weich.